

## **Allgemeine Bemerkungen:**

### **1.) Wer hat das aktuelle Konzept erarbeitet?**

Pfarr- und Diakonenkonferenz

### **2.) Wer ist für die Umsetzung und im Folgenden für die Weiterentwicklung und Evaluation des Konzepts verantwortlich?**

Pfarr- und Diakonenkonferenz

### **3.) Hat sich die Ausgangslage („Was haben wir? - Allgemeine Bemerkungen zu den Aktivitäten im Handlungsfeld und den hinter den Zielen und Maßnahmen stehenden konzeptionellen Überlegungen“) gegenüber der Beschreibung im Konzept für den Planungszeitraum 2013-2016 verändert?**

#### **Allgemeine Bemerkung:**

- Zum Kirchenkreis Bremerhaven gehören auch dörflich strukturierte Gebiete (Imsum, Schiffdorf, Surheide)
- Gerade in den sozial schwächeren Wohngebieten ist die Wohnmobilität sehr groß. Häufig ziehen besonders dort keine evangelisch-lutherischen Gemeindeglieder nach.
- Die notwendige Reduktion von Gebäuden bringt die Frage mit sich, wie wir mit weniger Gebäuden (gerade auch für sozial Benachteiligte) präsent bleiben können.
- In allen Gemeinden ist ein sehr starker Rückgang der Gottesdienstbesucherzahlen zu bemerken.
- Russlanddeutsche, Migranten, Flüchtlinge und Menschen mit Migrationshintergrund leben in unserer Stadt und stellen die Gemeinden vor neue Herausforderungen. Dabei ist der interreligiöse Dialog eine wichtige Aufgabe.
- Im Verkündigungsdienst sind 22 Pastoren/innen tätig (Stand 1.1.2016), davon 3 ohne Pfarramt und 1 Sup, dazu noch 1 Pastor in der Krankenhausseelsorge, 1 Seemannspastor, 1 Schulpastor, 1 Militäraseelsorgerin; außerdem über 20 Personen im ehrenamtlichen Dienst (mehrere Pastoren im Ruhestand, 1 Pastor im Ehrenamt, 2 Prädikantinnen und 15 Lektoren/Lektorinnen).

**4.) Wie wurden die Auflagen und Hinweise des Landeskirchenamtes aus dem Genehmigungsverfahren 2012 in den weiteren Planungen berücksichtigt?**

Es gab keine Auflagen oder Hinweise.

**5.) Bestand der Stellen und Stellenanteile am 01.01.2017:**

*(Hinweis: Für das Konzept „Verwaltung im Kirchenkreis“ ist der Stellenplan des Kirchenamtes beizufügen!)*

16,5

**6.) Geplante Stellenveränderungen im Planungszeitraum:**

Beibehalten werden soll der Schlüssel von 3000 Gemeindegliedern für eine Pfarrstelle. Er wurde im Planungszeitraum 2013-2016 nicht vollständig umgesetzt, es wurden Kapazitäten geschaffen für die Umsetzung der Regionalisierung. Durch den Rückgang der Mitgliederzahlen (2017 wahrscheinlich 41057 Gemeindeglieder, 2022 voraussichtlich 35375 Gemeindeglieder) ergäbe sich jetzt eine Reduktion der Pfarrstellen um 4,25. Geplant wird 2,75 Pfarrstellen zu erhalten und diese regional zuzuordnen.

<b>Dimension / Nr.:</b>	<b>Verkündigung, Gottesdienst und Seelsorge</b>
<b>Zuständig:</b>	<b>PDK</b>

### I. Rückblick auf den Planungszeitraum 2013 – 2016:

	<b>Herausforderungen an die Arbeit * 1</b>	<b>Ziele * 1</b>	<b>Grad Ziel- Erreichung *2</b>	<b>Bemerkungen (zur Zielerreichung)*3</b>	<b>Konsequenzen für die Fortschreibung</b>
<b>1</b>	Das Durchschnittsalter der Lektoren/innen und Prädikanten/innen ist zu hoch.	Gewinn jüngerer Prädikanten	0	Bemühungen waren erfolglos.	Ziel wird weiter verfolgt.
<b>2</b>	Zunehmende Schwierigkeit in den einzelnen Kirchengemeinden einen regelmäßigen Kindergottesdienst durchzuführen.	Elemente des Kindergottesdienstes müssen ihren Raum in der Kinder- und Jugendarbeit haben.	- 20%	Von den erfolgreichen Kindergottesdienstmodellen laufen einige gut, andere mussten aufhören, neu hinzugekommen sind keine.	Wir müssen weiter nach Formen suchen, die Kindern gottesdienstliches Leben ermöglichen.
<b>3</b>	Die verschiedenen gottesdienstlichen Angebote stehen zufällig nebeneinander. Es gibt noch kein gemeinsames Konzept.	Für den Kirchenkreis wird eine gemeinsame Vision von Verkündigung und Seelsorge erarbeitet.	0 %	Noch (Dez 2015) ist nichts geschehen.	Ziel wird weiter verfolgt.

4	Überdurchschnittlich viele „Taufunterlassungen“ bei Kindern von Kirchenmitgliedern	Eltern und Kinder werden über die Bedeutung von Taufe informiert. Taufe wird ins Bewusstsein gerufen.	20 %	Briefe funktionieren nicht in allen Gemeinden  Gut ist es, die KiTa-Arbeit mit Taufe zu verbinden  „Kinder sollen selbst entscheiden“	Konkrete Aktionen, wie Tauffeste anbieten  Zusammenarbeit mit Kitas verstärken  Fremdfühlen in der Kirche aufbrechen, z.B. durch die Möglichkeit, das Gebäude vorher kennen zu lernen.  Auf Terminvorstellungen der Familien sollte eingegangen werden.
5	Konfirmationen werden von weniger Jugendlichen gefeiert.	Gemeinsame Konfirmationsfeiern entwickeln. Armut darf kein Hinderungsgrund sein.	0 %	Wird von Familien nicht gewollt (Familienfest)	Kostenloses Raumangebot für Feiern  Versuche, Kontakte zu Schulen zu intensivieren
6	Bestattungen von Amts wegen nehmen zu. Freunde und Bekannte haben keine Möglichkeit des Trauerns und Abschieds.	Auch verstorbene ohne Angehörige bekommen eine kirchliche Trauerfeier.	100%	Soll fortgesetzt werden, weil der Bedarf besteht.	Erstkontakte herstellen, z.B. durch Flyer, Auf Kurs, Versorgeordner, um auf Möglichkeiten der kirchl. Trauerfeier hinzuweisen.

<b>7</b>	Den PastoInnen fehlt zunehmend Zeit für seelsorgliche Gespräche.	Zeit für seelsorgliche Gespräche wird bewusst miteingeplant	20%	„Zeit für Seelsorge“ muss bewusst eingeplant werden.	Ziel wird weiter verfolgt.
<b>8</b>	Für die Notfallseelsorge stellen sich aus Sorge vor zusätzlichen Belastungen zu wenig Mitarbeitende zur Verfügung.	Gewinnung zusätzlicher Personen, die in der Notfallseelsorge mitarbeiten oder diejenigen entlasten, die in der Notfallseelsorge mitarbeiten .	10%	Personaldecke ist nach wie vor knapp	In den zu erstellenden Stellenbeschreibungen für PastorInnen wird konkret geregelt, <ul style="list-style-type: none"> <li>- wie viel etweder in der NFS mitarbeitet</li> <li>- bzw. welche Aufgaben den Kollegen abzunehmen sind, die gerade Vorder- oder Hintergrunddienst leistet</li> </ul>
<b>9</b>	Im Klinikum Reinkenheide gibt es keinen Andachtsraum	Ein Raum der Stille wird eingerichtet.	100%	Der Raum wurde 2014 eingerichtet.	

\*1 Die Spalten 2 – 3 („Herausforderungen an die Arbeit“ und „Ziele“ können aus dem Konzept für den Planungszeitraum 2013 – 2016 übernommen und kopiert werden.

\*2 „Grad der Zielerreichung“: geschätzter Grad, möglichst in % (z.B. 20%, 40 %, 60 %, 80 % , 100 %)

## II. Bleibende und neue Herausforderungen

	Herausforderungen an die Arbeit	Ziele	Gewichtung	Umsetzung bis...	Verantwortlich für die Umsetzung
<b>1</b>	Das Durchschnittsalter der Lektoren/innen und Prädikanten/innen ist zu hoch.	Gewinn jüngerer Prädikanten	3	kontinuierlich	Die Gewinnung von Lektoren und Prädikanten wird im Blick behalten.
<b>2</b>	Zunehmende Schwierigkeit in den einzelnen Kirchengemeinden einen regelmäßigen Kindergottesdienst durchzuführen.	In den Regionen werden zeitgemäße Formen von Kindergottesdienst gefunden	1	Kontinuierlich	Die Regionen.
<b>3</b>	Die verschiedenen gottesdienstlichen Angebote stehen zufällig nebeneinander. Es gibt noch kein gemeinsames Konzept.	Die bisherigen Gottesdienste werden terminlich abgestimmt, klassifiziert, übersichtlicher und erkennbar publiziert.	1	Ende 2017	Hauptamtliche (PDK)
<b>3a</b>	Junge Erwachsene werden kaum erreicht.	Für den Kirchenkreis werden kirchliche Angebote für Menschen zwischen 20-40 erarbeitet.	1	2022	Hauptamtliche (PDK) und interessierte Ehrenamtliche
<b>3b</b>	Verschiedene Millieus werden kaum erreicht.	Neue Gottesdienstformen im Kirchenkreis werden gemeinsam entwickelt.	1	2022	Hauptamtliche (PDK) und interessierte

					Ehrenamtliche
<b>4</b>	Überdurchschnittlich viele „Taufunterlassungen“ bei Kindern von Kirchenmitgliedern	Eltern und Kinder werden über die Bedeutung der Taufe informiert. Taufe wird ins Bewusstsein gerufen	1	Kontinuierlich	Kirchengemeinden und Pfarrerrämter
<b>5</b>	Konfirmationen werden weniger von armen Jugendlichen gefeiert, da die Familien sich die Feiern nicht leisten können.	Für Familien, die es sich nicht leisten können, werden kostenlose Räume für die Feier zur Verfügung gestellt.	2	Kontinuierlich	Kirchengemeinden
<b>6a</b>	Bestattungen von Amts wegen nehmen zu. Freunde und Bekannte haben keine Möglichkeit des Trauerns und des Abschieds.	Auch Verstorbene ohne Angehörige bekommen eine kirchliche Trauerfeier. Die bisherige Praxis alle zwei Monate eine Trauerfeier anzubieten muss wahrscheinlich erweitert werden auf ein monatliches Angebot.	1	Kontinuierlich	ACK
<b>6b</b>	Die Zahl der Kirchenglieder, die nicht kirchlich bestattet werden, steigt.	Kirchenmitglieder werden kirchlich bestattet.	1	kontinuierlich	Kirchengemeinden
<b>7</b>	Den PastorInnen fehlt zunehmend Zeit für seelsorgliche Gespräche.	Die PastorInnen und die Superintendentin erarbeiten Stellenbeschreibungen nach Bedarf.	2	kontinuierlich	Sup. PastorInnen und KVs

<b>8</b>	Für die Notfallseelsorge stellen sich aus Sorge vor zusätzlicher Belastung zu wenig Mitarbeitende zur Verfügung.	Umsetzung des Konzeptes der NFS im KK Bremerhaven: Alle Mitglieder der PDK ermöglichen die Arbeit der NFS, indem sie entweder aktiv mitarbeiten oder die KollegInnen während der NFS-Dienstzeiten entlasten.	1	Ende 2017	Koordinator NFS
<b>9</b>	Zu wenig Supervisionsmöglichkeiten für PastorInnen	Alle Mitglieder der PDK können Supervision erhalten, wenn sie dies wünschen	2	beibehalten	1000,00 Euro
<b>10</b>	Vergrößerung der JVA Bremerhaven von 80 auf 102 Insassen	Die Pfarrerstelle an der JVA wird von 25% auf 50% aufgestockt.	2	1.1 2018	Landeskirchenamt und Land Bremen
<b>11</b>	Zunehmend bleiben Menschen nach dem Tod eines Angehörigen mit ihrer Trauer allein, besonders im Fall von erschwerter Trauer.	Trauernden werden Angebote zur Begleitung gemacht.	1	kontinuierlich	Diakonin K. Keller-Suhr in Kooperation mit Pfarrämtern, dem EBZ und Ehrenamtlichen

**Legende zur Gewichtung:****1 = dringend****2 = notwendig****3= wünschenswert**



### III. Maßnahmen, um die gesetzten Ziele zu erreichen

Ziel Nr.	Maßnahme Nr.	Geplante Maßnahmen	Umsetzung bis ...	Verantwortlich für die Umsetzung	gepl. Ressourceneinsatz *4
1	1.	Achtsamkeit.		Pfarrämter, Beauftragte für Lektoren und Prädikanten	Ausbildung finanzieren.
2	1.	Regelmäßiger Kindergottesdienst in den einzelnen Kirchengemeinden, regional organisiert.	kontinuierlich	Region	
3	1.	Die Gemeinden erstellen eine Übersicht aller Gottesdienste mit Klassifizierungen, aus der hervorgeht, wo es wann welche Gottesdienste gibt.	2017	Hauptamtliche, Redaktionsteam „Auf Kurs“	
	2.	Klassifizierungen (Familiengottesdienst, Kindergottesdienste, Gospel, Jugend, Taize, musikalische...) und eine Form der Publikation (Auf Kurs, Homepage) werden erarbeitet.	Ende 2016	Peter Breuer, Uwe Colmsee, Christian Schefe, Bettina Breden, Sebastian Ritter, Johann de Buhr	
	3.	Übersicht wird ab 2018 umgesetzt und publiziert, Jugendgottesdienste und Kindergottesdienste eigens beworben und Termine für 2018 aufeinander abgestimmt.	Ende 2017	Hauptamtliche	

<b>3a) und 3b)</b>	1.	Konzept zu Seelsorge und Verkündigung (nicht nur Gottesdienst) wird im Rahmen des Pastorkollegs in Loccum entwickelt. Dabei gelangen auch unsere Herausforderungen (junge Erwachsene und verschiedene Millieus, die nicht erreicht werden) mit in den Blick	Konvent 2018	PDK	
	2.	Das Konzept wird überprüft und gegebenenfalls überarbeitet.	2020	PDK	
	3.	Schulung und Begleitung aller, die an Gottesdiensten arbeiten wollen	WE in 2017	Team Michaeliskloster u.a.	3000,-€
	4.	2 Wochenenden zum Thema Gottesdienst um vorhandene Gottesdienstformen zu erneuern und andere Formen zu entwickeln	WE in 2020	Hauptamtliche und interessierte Ehrenamtliche	
<b>4</b>	1	Organisation und Durchführung eines großen Tauffestes in der Weser alle zwei bis drei Jahre	Findet alle 2 Jahre statt	PDK und ACK	8000,- €
	2.	Religionspädagogische Fortbildung der Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätten wird vor Ort.	kontinuierlich	KKV	0,5 Diakonenstelle
<b>5</b>	1.	Der KU-Beauftragte ermittelt, ob alle Gemeinden kostenlos Räume für Konfirmationsfeiern anbieten und wie dafür geworben wird und hält dieses in einer Übersichtsliste fest.	Ende 2017	KU-Beauftragter	
	2.	Der Beauftragte fragt jährlich, ob das Angebot der Gemeinden wahrgenommen wurde und evaluiert, warum es gut oder nicht gut klappt.	Jährlich	KU-Beauftragter	

	3.	Der Beauftragte berichtet jährlich in der PDK über das Ergebnis und schlägt Entwicklungen vor.	Jährlich	KU-Beauftragter	
<b>6a</b>	1.	Organisation und Durchführung von monatlichen Trauerfeiern für Verstorbene ohne Angehörige mit Beteiligung der anderen Kirchen.	kontinuierlich	Suptur und ACK	
<b>6b</b>	1.	Die Zahl der Kirchenmitglieder, die nicht kirchlich bestattet wurden, wird statistisch erfasst, dazu die Art ihrer Bestattung.	2017	Statistikgruppe, Gemeindebüros	
	2.	Werbemöglichkeiten für die kirchliche Bestattung werden gefunden (Vorsorgemappe, Flyer...)	2017	PDK	500,00
<b>7</b>	1.	Im Rahmen der Perspektivgespräche nach den Visitationen in einer Region werden aufeinander abgestimmte Stellenbeschreibungen für alle PastorInnen erarbeitet. Sie helfen, die einzelnen Aufgaben zu strukturieren.	Ende 2022	PastorInnen, Superintendentin, KVs	
	2.	Es muss überlegt werden, welche Aufgaben an Ehrenamtliche delegiert werden um Zeit für Seelsorge zu haben.	kontinuierlich	PastorInnen	
<b>8</b>	1.	Das vorhandene Konzept der NFS in Bremerhaven muss aktualisiert werden.	Bis Juni 2018	NFS-Koordinator	
	2.	Die PDK beschließt das vorgelegte Konzept	Juni 2018	PDK	

	3.	Die Vorgaben des Konzeptes werden in jede Stellenbeschreibung eingearbeitet:  - Darin wird entweder festgelegt, wie die Mitarbeit in der NFS erfolgt,  - Oder welche Aufgaben, wann zu übernehmen sind, um NFS-Dienstleistende zu entlasten	Ende 2022	Superintendentin, PastorInnen, KVs	
<b>9</b>	1.	Kommunikation über die Möglichkeit der Supervision o.ä.			1000 Euro
<b>10</b>	1.	Verhandlungen des LKA mit dem Land Bremen.	1.1.2018	KKV als Antragsteller	
<b>11</b>	1.	Angebot von Trauercafes in den Gemeinden, Werbung und Ausbildung von Ehrenamtlichen vor Ort	fortlaufend	Diakonin Keller-Suhr und Ehrenamtliche	
	2.	Angebot von Trauergruppen in Zusammenarbeit mit Pfarrrätern	fortlaufend	Diakonin Keller-Suhr, Pfarrräter	
	3.	Einzelberatung und -begleitung	fortlaufend	Diakonin Keller-Suhr, Kooperation mit dem EBZ	
	4.	Angebot der „Kreativwerkstatt Trauer“	fortlaufend	Diakonin Keller-Suhr in Kooperation mit Kunststudierenden	Euro 100,- pro Projekt

	5.	Trauerbegleitung im Columbarium, Werbung und Ausbildung von Ehrenamtlichen vor Ort	ab 2017	Diakonin Keller-Suhr in Kooperation mit KG Michaelis-Paulus und dem Bildungszentrum Bad Bederkesa	Noch offen
	6.	Intensivierung der Ausbildung für ehrenamtlichen Trauerbegleitung mit dem Ziel der Anerkennung durch den Dachverband Trauerbegleitung	ab 2018	Diakonin Keller-Suhr in Kooperation mit dem Bildungszentrum Bad Bederkesa	Noch offen
	7.	Erarbeitung eines Konzepts zur Fortschreibung und Entwicklung der Trauerbegleitung im Kirchenkreis	ab 2020	PDK, Diakonin Keller-Suhr	

\*4 „geplanter Ressourceneinsatz“: Hier ist der voraussichtliche Personaleinsatz (Berufsgruppe/Stellenanteile) oder Finanzbedarf einzusetzen.